

Merseburger Korrespondent.

Erscheinung täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,60 Mk.; durch den Posten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,20 Mk. einhgl. Beleggeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pfg. —: Fernsprecher Nr. 524. —: —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurztittel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum 25 Pfg., im Restemerkel 50 Pfg., Chiffreanzeigen nach Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Solich der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —: —:

Nr. 222

Sonnabend den 22. September 1917

44. Jahrg.

Eine neue Schlacht in Flandern entbrannt.

Der U-Bootschwarm Ghrentag.

Von Dr. R. Galtzer, Vizeadmiral a. D.

Am 22. September jährt zum dritten Male der Tag, wo unser jugendlicher Nationalheld Kapitänleutnant Otto Webbigen mit „U 9“ an der holländischen Küste, etwa 210 Meilen von Helgoland entfernt, drei große britische Panzerkreuzer angriff und versenkte. Es war die erste Großtat der neuen Seekriegswaffe, ein Erfolg, wie ihn niemand erwartet hatte und wie er wohl nie wiederkehren wird. Otto Webbigen lebt nicht mehr. Mit einem größeren U-Boot, „U 29“, ging er unter. Wir wissen nicht, wie. Auf dem ruhmvollen „U 9“ war er drei Jahre, davon 2½ als Kommandant gewesen. Das Boot war im Frühjahr 1910 fertig geworden, früher als „U 5“, „U 6“, „U 7“ und „U 8“. Es hatte etwa 500 Tonnen Wasser- verdrängung, 26 Köpfe Besatzung und als Bewaffnung Torpedos mittleren Kalibers. Es war also ein der ältesten und kleineren U-Boote unserer Marine, das in kundiger Hand diesen gewaltigen Hammer Schlag tat und mit einem Ruck das U-Boot als eine erprobte furchtbare Waffe gegen Notizenübermacht vor aller Welt hinstellte. Viel, sehr viel hat seitdem das U-Boot für uns geleistet. Vom Ozean bis zu den Tropen und von Nord bis zu den Nordpolen hat es die wichtigste Kriesschlange gezogen. Stürme, Kälte und Hitze hat es überstanden. An vielseitiger Verwendbarkeit läßt es alle anderen Seekriegswaffen weit hinter sich.

Unseren Ghrentag zeigte die Großtat Webbigens die große Gefahr, die mit einer Annäherung an unsere Nordküsten oder beim Einlaufen in die enge Dister für sie eintreten mußte. Die deutschen Küsten waren nimmer durch die Furcht vor unseren Unterseebooten geschützt. Vier Wochen früher noch hatte sich England durch die Unwissenheit unserer Hochseeflotte in der deutschenucht von einer Annäherung an die Nordküste nicht abhalten lassen. Die britische Kreuzerflotte war am 28. August 1914 mehrere Stunden dicht bei Helgoland gewesen. Den Verlust der drei tapferen kleinen Kreuzer „Main“, „König“ und „Ariadne“, die von der Hochseeflotte gegen die zunächst erschienenen feindlichen Torpedobootgeschwader vorgeschickt worden waren, hatten wir damals zu beklagen. Nach Webbigens Großtat kam ein derartiger Vorstoß nicht wieder vor. Natürlich haben auch die anderen Waffen einen Anteil am Küstenschutz, und als acht Monate nach Webbigens Tat die Seegerat-Schlacht geschlagen war, trat neben den Unterseebooten die Hochseeflotte hierfür mehr in den Vordergrund. Der Ausgang des Vorabendunternehmens läßt jedoch die Ansicht von der entscheidenden Bedeutung des Unterseeboots für die Küstenschutzbedeutung. Das unerwartete Erscheinen unserer Boote, mit ihrem Erfolg durch Verankerung der britischen Linienfahrer „Majestic“ und „Tromp“ am 25. bzw. 27. Mai 1915 durch Kapitänleutnant Herling, führte zum baldigen Aufgeben des Unternehmens.

Was würde aus unserem Seekrieg geworden sein, wenn wir nicht die U-Bootschwärme hätten? Als schneidige Angriffs- und Verteidigungswaffe, ausgerüstet mit Torpedos, Minen und Kanonen, steht sie unter jugendlichen, wagemutigen Kommandanten, Kapitänleutnants und Oberleutnants, in ihren Beständen glänzend da. Sie hat die stärkste Schlachtflotte der Welt in die Flucht geschlagen. Diese mußte sich in das Innere der Häfen, hinter Dämme, Drahtseile und Minenperren und in weiter abliegende Meerestiefe zurückziehen. Sie hat durch Verankerung von Truppen und Kriegsmaterial unserer Kriegsführung zu Lande erhebliche Dienste geleistet. Mehrfach haben Unterseeboote Küstenplätze bombardiert. Aufklärungs- und Desorientierungs- unter schwierigen Verhältnissen hat von ihnen ausgeführt worden. Allen Leistungen voran steht jedoch für die U-Bootschwärme die Bewältigung der Aufgabe, durch massenhaftes Versenken von Schiffsträumen unsere Gegner in ihrem Lebensunterhalt und in ihren Kriegsbedürfnissen so einzuschnüren, daß sie den Krieg gegen uns aufgeben müssen. Der Tag, an dem der von England aufge-

zwungene uneingeschränkte Unterseebootkrieg der Welt den Frieden bringt, wird ein neuer und zugleich der größte Ghrentag für die U-Bootschwärme sein. Nicht einem einzigen Helben, sondern der Waffe in ihrer Gesamtheit wird das deutsche Volk dann zu danken haben.

Der Weltkrieg.

Über den Inhalt unserer Antwort an den Papst erfährt die „Tägliche Rundschau“ folgendes: Die Note betrifft den Schritt des Papstes aufwärts, da er geeignet scheint, diejenigen Voraussetzungen abzugeben, die die Einleitung und Anbahnung grundsätzlicher Erörterungen über die Friedensprobleme ermöglichen. Auch wir sehen wie der Papst auf dem Standpunkt, daß die Voranbahnung jeder näheren Umschreibung der Kriegsziele erst die Prüfung derjenigen Rechtsgrundlagen und ihrer technischen Durchführbarkeit sein muß, die der Papst selber als Vorbedingung seiner konkreteren Vorschläge bezeichnet hat. So schwierig und bekenntnisreich auch die Forderung und Sicherung von Voraussetzungen für einen Dauerfrieden auf der Grundlage des Rechts und der Billigkeit ist, sind wir doch bereit, aufrichtig und ohne Vorbehalt an jedem Versuche hierzu teilzunehmen. Es folgen dann Ausführungen, die die Schwierigkeiten der grundsätzlichen Forderungen in ihrer praktischen Durchführung an der Hand der Erfahrung erläutern. Es kann auch gar keine Rede davon sein, daß die Vorbedingung irgendeine das Schicksal Belgiens oder der übrigen Besetzungsbereiche vorwegnimmt, und es ist völlig fehlgründig, wenn von manchen Organen behauptet wird, daß die Herausgabe Belgiens zwar nicht direkt ausgeschlossen, aber mittelbar zum Ausdruck gelangt sei. Eine aufmerksame Prüfung des Wortlauts der Note wird jeden diplomatisch Geschulten ohne weiteres überzeugen, daß die Regierung es verstanden hat, sich von jeder vorschnellen und unklugen Bindung sowohl nach der Seite der Entschließung vom 19. Juli 1917 wie nach der Seite der Kurie hin freizubehalten und sich im Einklang mit der großen Mehrheit des deutschen Volkes jede Entschließungsfreiheit für jede Verhandlungsfrage zu sichern. Dieses gilt nicht nur hinsichtlich Belgiens, sondern auch hinsichtlich der in Frankreich besetzten Gebiete.

Nach unserer Kenntnis sind diese Mitteilungen richtig. Die Note dürfte am Sonnabend voraussichtlich veröffentlicht werden.

Eine neue Friedensnote des Papstes. Die Pariser Blätter berichten auf Grund römischer Informationen, der Papst werde dem Verband zugleich mit den Antworten der Zentralmächte eine neue Friedensnote übermitteln, in der die Antworten der Mittelmächte kommentiert und zu Gegenanschlüssen des Verbandes aufgefordert werde.

Die römische Zeitung „L'Aspasia“ berichtet: Der Papst hat in Verfolg seiner letzten Friedensnote an alle Souveräne der kriegführenden Mächte Handschreiben gerichtet, auch an die ihm gelungen, die Annäherung einer großen, neutralen europäischen Mächte (vornehmlich Spanien) zu seinen weiteren Vorschlägen für den Frieden zu finden.

Wie die „West. Sta.“ erfährt, hat die spanische Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, sich den Schritten des Papstes zur Anbahnung des Weltfriedens in aller Form anzuschließen.

Der Amerikaner Korrespondent der „Neuen Zürcher Nachrichten“ erfährt aus erster Quelle, die holländische Regierung werde die Friedensbestrebungen des Papstes, wo immer sie kann, nachdrücklich unterstützen. Sie erfüllt damit den bestimmten Willen der Regierung.

Abbruch der Beziehungen Argentiniens mit Deutschland? Neuer meldet aus Buenos Aires: Der Senat nahm mit 2 gegen 1 Stimme einen Antrag auf Abbruch

der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland an. Der Beschluß geht jetzt an die Kammer. Die öffentliche Meinung ist sehr für die Annahme.

Wie wir von zuständiger amtlicher Stelle in Berlin erfahren, ist dort von einem Abbruch der Beziehungen noch nichts bekannt.

Die Kämpfe an der Westfront.

Eine neue große Flandernschlacht in vollem Gange.

Der deutsche Abendbericht besagt: Die Schlacht in Flandern ist auf der Angriffsfront der Engländer von Langemark bis Hollebecqle noch in vollem Gange.

In vorderster Front unserer Abwehrzone wird jetzt moegens erdittert und mehrfach voll gekämpft. In Ergänzung des Nachmittagsberichtes unserer Obersten Presseleitung wird aus Berlin gemeldet:

In Flandern hat sich die gesteigerte Kampftätigkeit der letzten Tage zu einem neuen englischen Angriff verdichtet. Das Feuer lag den ganzen 19. September über mit außerordentlicher Heftigkeit auf den deutschen Stellungen. Dreimal, am frühen Morgen, um 11 Uhr vormittags und um 5 Uhr nachmittags steigerte es sich zum Trommelfeuer. Dem morgentlichen Trommelfeuer in Gegen St. Julien folgte der zweimalige Angriff mehrerer Bataillone, die beide Male abgewiesen wurden. Ein in Gegen Langemark bereitgestellter Angriff kam im deutschen Bereichungsfeuer nicht zur Entwicklung. Am Nachmittag wurden starke englische Stoßtrupps, die mit einem Tank hart südlich der Straße Ypern—Menin vorgingen, durch Abwehrfeuer zerstreut. Der Tank wurde durch Volkfeuer zerstört. Am Abend sah man wiederum auf der Straße Ypern—Menin Tanks vorgehen, die unter Feuer genommen wurden. Gegenüber nebelten die Engländer die deutschen Stellungen von St. Julien bis Langemark ein. Das starke Feuer hielt die ganze Nacht hindurch an. Um 5 Uhr 30 früh steigerte es sich von Langemark bis zum Kanal Ypern—Gouthun zum stärksten Trommelfeuer. Kurz darauf brach die englische Infanterie aus breiter Front zum Angriff vor. Der Kampf ist in vollem Gange. — Auch an der übrigen englischen Front steigerte sich das Feuer teilweise zu größerer Stärke.

Im Artois wurde ein englischer Festballon heruntergeschossen. Bei St. Quentin wurden mehrfach vorrückende feindliche Patrouillen abgewiesen.

An der Aisnefront nördlich Reims und in der Champagne kam es trotz lebhafter Feuerstätigkeit lediglich zu Gefechten mit starken feindlichen Patrouillen, die abgewiesen wurden. In Gegen Briange landete eine deutsche Patrouille 11 Gefangene ein. Auch zwischen Aisne und Bernertrouvent wurden Gefangene gemacht.

An der Verdunfront griffen die Franzosen wiederum trotz der am 18. September erlittenen furchtbaren Verluste mit starken Kräften belagerter der Höhe 344 an. Der Angriff wurde frühzeitig erkannt und unter vernichtendem Abwehrfeuer genommen. Die französischen Sturmwellen brachen überall zusammen. An keiner Stelle erreichten sie die deutschen Linien. Um 8 Uhr abends erneuerten die Franzosen den Angriff mit dem gleichen Mißerfolg. Auch am Chaume-Wald wurde ein französischer Stoßtrupp abgewiesen.

Räumung holländischer Städte infolge feindlicher Beschließung.

Der Funkpruch De Haave vom 15. September meldet propäandistisch, daß die deutsche Militärbehörde holländische Städte und Dörfer von der Zivilbevölkerung räumt. Sehr richtig, denn die feindlichen Geschütze und Flieger wälten unter den Landbewohnern in einem Maße, das die deutsche Zeitung zu Schutzeingriffen nötigt. Es ist nicht verwunderlich, daß der Gegner, der die eigenen Landesteile in Sicherheit zu bringen vermüht und die städtischen den Granaten und Bomben aussetzt, derartigen Maßnahmen kein Bedenken entgegenbringt.



zeitung" sowie gegen die Fortschrittliche Volkspartei erhebt, sollte sie sich wenigstens nicht vergreifen lassen von Seiten bedenklichen, die bisher in ihren Spalten mit rücksichtsloser Entschiedenheit bekämpft worden sind.

Provinz und Umgegend.

Halle, 21. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung hat sich mit allen gegen sechs Stimmen dem Antrag der Magistratsmitglieder des Waisen-Hauses angeschlossen. Weiter wurden neue Kriegsernennungslagen für die hiesigen Waisen und Angehörigen nach dem Beschlusse des Magistrats beschlossen. Der Kriegsernennung mit dem Direktor des Stadttheaters wurde mit einem Antrage des Ausschusses, von Anfang an die Friedensarbeiten zu zahlen und nicht erst gezeigte Kriegsernennung, genehmigt. Zur Aufstellung eines neuen Gesamtbildes des Gebietes des Wohnangelegens während des Krieges vorzuziehen werden sollen, soll eine in diesem Jahre besonders ausgebildete Kraft angenommen werden. Von einem allgemeinen Wettbewerb wird Abstand genommen werden. Ein Antrag, für Halle ein Mieteermittlungsgesetz zu beschließen, wurde dem Magistrat zur Verwirklichung überwiesen. Die Halle'schen Kaufleute beschließen im Interesse der Kaufmännischen, der Bede zu empfinden, daß künftig die Geschäftszeit auf die Stunden von 8½ bis 6 Uhr gelegt werden und Sonntags alle Geschäfte geschlossen bleiben.

Wittenberg, 21. Sept. Die Judentarife Wittenberg hatte in der letzten Kampagne sehr unter Wasser mangel zu leiden. Dem Quellenfinder Richard Klein aus Rathen gelang es, mit Hilfe seiner Metallwäskelente eine einzigen Quellentropfen aufzufinden. Der Judentarife Wittenberg hatte in der letzten Sitzung die Errichtung eines Mieteermittlungsgesetzes.

Halle, 20. Sept. Für die Hindenburg-Gebäude bewilligte die Stadtverordneten gestern 5000 Mark. Dann nahm die Verwaltung mit großem Dank eine Kommerzienrats-Friedrich-Wendemann-Stiftung von 50000 Mark in Kriegszeiten an, die die Einkünfte des verstorbenen Kommerzienrats der Stadt vermacht hatten. Aus den Zinsen soll bedürftigen Straßenbau-Vorhaben die Erlangung eines praktischen Berufes ermöglicht werden.

Halle, 21. Sept. Als Verkaufsergebnis einer öffentlichen Auktion, die am 19. d. M. in Halle stattfand, wurde ein 12-jähriges Mädchen für 1000 Mark an einen Arbeiter aus Halle erstanden. Die Auktion wurde durch das Strafverfahren wegen schuldloser Täuschung eingeleitet.

Nordhausen, 20. Sept. Zwei Kinder, die in der Wohnung eines Superintendenten, wurde er beim Wohnungswechsel von einem Hausbesitzer in der Osterstraße geragt: "Wieweil Kinder besitzen Sie?" Als die Antwort lautete: "Keine", erklärte der Hausbesitzer: "Dann bezahle ich." Durch die vielen Kinder wird die Wohnung zu sehr abgemittelt. Ingleich teilte der Superintendent mit, daß es einer Kriegszeit, seiner Gemeine ähnlich geht; die Frau kann nur allein über und die Gemeindefürsorge ertragen. Veränderungen keine Wohnung finden, weil sie - 4 Kinder besitzt. Der Superintendent

protestiert öffentlich und nachdrücklich gegen eine Genehmigung, die allen christlichen, jüdischen und daterländischen Empfinden Hohn spricht.

Hildburghausen, 20. Sept. Der kürzlich hier verstarbener Rentner Franz A. G. wurde von nach dem Erbvertrage Gerhardsgerüther, der lange Zeit in Russland gelebt hat und vor mehreren Jahren seine russischen Erbschaften im Druck erscheinen ließ, hat der hiesigen Kirchengemeinde Wertpapiere im Nennwerte von 100 000 Mark vermacht.

Gardelagen, 21. Sept. Aus den Betriebsräumen der Brauerei von Franz u. Co. wurden von nach unten kommenden Dieben vier große Treibriemen im Werte von 2000-3000 Mk. entwendet, wodurch der Brauereibetrieb eine erhebliche Störung erlitt und vorläufig teilweise stillgelegt wurde.

Jena, 20. Sept. Oberbürgermeister Dr. Fuchs, dessen jährliche Wahlzeit im Herbst nächsten Jahres abläuft, hat bei den Gemeindegewählten den Antrag gestellt, die Entscheidung der Bürgerschaft für seine Wiederwahl demnächst herbeizuführen.

Gotha, 20. Sept. Die hiesige Polizei befehligte in der Wohnung eines Soldaten von der hiesigen Kriegsernennungslage, welcher in der Küche eines Kupferblech befindet sich, ein großes Menge von Lebensmitteln. Es fand man davor 10 u. 40 Pfund Butter, 50 Pfund Bohnenkaffee, ferner größere Mengen Reis, Zucker, Grieß, Sago usw. Die Lebensmittel soll der Soldat, wie ihm zur Zeit gelegt wird, in der Küche entwendet haben.

Zeitz, 20. Sept. Von der hiesigen Goldantafstelle ist in der vergangenen Woche die 50 Goldleistung an die Königlich-Goldschmelzanstalt in Jenastraße bei Freiberg abgegangen, um dort verarbeitet und dann als reines Gold an die Reichsbank nach Berlin übergeben zu werden. Es sind damit nach rund 9 Zentner Gold abgefertigt worden. Am Sonnabend nachmittags führte ein 30-jähriger Schornsteinfeger W. Jäger, der mit Reinigungsarbeiten an der Gieße der Reumannischen Brauerei in Leipzig-Plagwitz beschäftigt war, aus einer Höhe von 30 Metern ab. Er verfiel sofort an den erlittenen Verletzungen.

Bermischtes.

Streichung in Wocham. Freitag morgen ist der Kaufmännischer Arbeiter im Hofe des Gerichtsganghüses in Wocham hingefallen. Ein großer Hammer mit 12. März die Frau des Wocham'schen Friseur in seine und deren Dienstmädchen Kadewig mit einem Hammer ermorbt.

König Georg in Gefahr. Eine Londoner Naz-Diaz-Medung besagt, daß König Georg mit Inzener Not dem Tode entronnen ist, da sehr viele auf dem Wege von London nach Sotschow mit einem Kriegsauto zusammengefahren sind.

Der berühmte Jagdfleiger. Oberleutnant Kurt Wolff, zuletzt Führer der lange Zeit von Nichtsofen geführten Jagdflieger Nr. 11, ist am 18. September gefallen. Ein Tag, nachdem er zum Oberleutnant befördert worden war. Er war am 18. d. M. in der Nähe von Sotschow in Ostpreußen geboren worden, war einer unserer jüngsten und erfolgreichsten Jagdfleiger. Von Memel

aus, wo er seine Schulzeit durchmachte und das Abiturientenexamen bestand, trat er im März 1914 als Fahnenjunker beim Eisenbahn-Regiment Nr. 4 in Schwabenzug ein, rückte bei Kriegsausbruch als Unteroffizier mit einer Eisenbahnkompanie aus und blieb bis zum April 1915, bis zu seiner Beförderung zum Leutnant, bei dieser Truppe. Seiner Kampfeslust genüge die Kriegsgeschichte als Eisenbahner nicht und er meldete sich zur Ausbildung als Jagdfleiger. Anfang 1916 ging er zu einer Kampffliegerstaffel an die Westfront, wo er die Verdienstmedaille und die Sommerkampfe mitmachte. Im November 1916 kam er zur Jagdflieger Nr. 11, bei der er unter Führung des Leiters der Jagdflieger von Nichtsofen einen der erfolgreichsten Jagdfleiger wurde. Sein flüchtiges Draufgängerhumor und seine vorbildliche Tapferkeit brachten ihm noch einen Aufstieg nach dem anderen ein. Am 6. März 1917 hob er seinen ersten Gegner ab und schon am 6. März 1917, also zwei Monate später, erhielt er für den 2. Aufstieg den Verdienstorden Pour le mérite. Im Juli erhielt er die Führung der Jagdflieger Nr. 11, die wie im Heeresbericht vom 19. August ausgeführt wurde, in siebenmonatiger Kampffliegerzeit 200 Gegner zum Abflug gebracht hat.

Den dänischen Ausfuhr-Schmugglern will man jetzt nach Möglichkeit entgegenzutreten. Mehrere Zollbeamte wurden schon vor einiger Zeit wegen Nachlässigkeit in der Ausfuhr über die nachgefragte Grenze unter Anklage gestellt. Jetzt werden, wie Radio-Wavis berichtet, noch 50 neue Grenz-Gendarmen eingestellt.

Wahre Kameradschaft. Ein Soldat kommt, immer mit Paketen beladen, dabei auf Urlaub an. "Was bringst du uns da für viele Sachen!" rief seine Frau ihm erwidert entgegen. "Ach, Alles nur Bekleidungsstücke für Kameraden", erwidert der Soldat seiner Frau. "Und was ist für ein Umlauber mit, wenn ich wieder draußen bin." (Aus der Viller Kriegsgeschichte.)

Gefängnis für einen Bürgermeister. Der frühere Bürgermeister Rudolf Meyer in Lieberose hatte sich vor der Reichsamerikastammer zu verantworten. Der Angeklagte hat seit 1916 fortgesetzt von Weizen in sich selbst die Weizen an genommen, in einem Falle von einer russischen Freizahn von Gutsenberg 100 Mt. Sieben weitere Handlungen wurden nicht als pflichtwidrig angesehen. Die Strafkammer erlaubte gegen ihn auf ein Jahr Gefängnis. Während der Dauer der Verbannung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Wie man den Wucher überall lösen sollte. Wegen unerlaubter Preissteigerung, also Wuchers, ernennt die Staatsanwaltschaft in Gießen die Beschlagnahme der gesamten Warenbestände der Firma Schulze-Nischold in Weiskopf (Westfalen) an. Dieses ernüchternde Vorhaben sollte überall angewandt werden. Auf dem Schahinarenmarkt besteht aus besonders ein unerwünschter Wucher.

150 Wägen sind nach Riga geschickt. In der letzten Woche an der jüdischen Westfront an Land geschickt worden. Ein Teil davon ist durch den Vorkriegsschlag zur Explosion gebracht. Die übrigen werden jetzt von einem Marineabzug wachsam beobachtet.

Verantwortlicher Redakteur Franz Wöhner in Merseburg. Druck und Verlag von F. Wöhner in Merseburg.

Ankündigungen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Sonntag den 23. September (16. n. Trinitatis).

Es predigen:
Bormittags 10 Uhr: Superintendent Hiltborn.
Bormittags 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.
Abds. 4 Uhr: Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins Schillerstr. 1.
Montag abds. 8 Uhr: Kriegshilfskassen in der Herberstraße zur Heimat. Diat. Wittke.
Abds. Bormittags 10 Uhr: Pastor Werther.
Borm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Werther.
Abds. 8 Uhr: Abends-Besuch. Pastor Werther.
V. Mädchenbund St. Margit: Mittwochs abds. 8 Uhr: Versammlung Mühlstraße Nr. 1. Frau Pastor Niem.
Rennart. Bormittags 10 Uhr: Pastor Holt.
Bormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag abds. 8 Uhr: Versammlung der konfirmandierten Eöhne im Jugendheim Werderstraße.
Donnerstag abds. 8 Uhr: Vn. Mädchenverein St. Thomae im Jugendheim, Werderstr.
Abends. Bormittags 10 Uhr: Pastor Niem.
Bormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenhilfe Unter-Altendurg 88.
Montag abds. 8 Uhr: Kriegs-lesende Unt. Altendurg 88.
Donnerstag abds. 8 Uhr: Jungfrauenverein Unter-Altendurg 88.

Volksbibliothek
geöffnet
Sonntags von 11 - 12 1/2 Uhr mittags.

An Mittwoch nachmittags 4 Uhr stark unter liebe Mutter

Frau Pauline Möbert
geb. Welkart
im Alter von 74 Jahren.
Dies zeigen hiermit an die trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, 21. Sept. 1917.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 4 Uhr zu Döllau statt.

Am 20. d. Mts. entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unter liebes Söhnen und Bruder
Otto
im Alter von 1 Jahr 5 Mon.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Albert Gantzsch und Frau.
Merseburg, 21. Sept. 1917.

Grundstücks, Ader- und Wiefenverkauf.

Montag den 24. Sept. d. J. nachmittags 3 Uhr
findet im Donatshaus Gathaus an Wäßen bei Merseburg der Verkauf des den Adolf Schöberlein Erben an Wäßen bei Merseburg gehörigen Gutsgrundstückes, nebst Gutsgebäude und Gärten und Guts- und Gutsgebäude, sowie circa 1 1/2 Morgen Sand, 1/2 Morgen Wiese öffentlich meistbietend, unter der im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen statt. Von Bestbietenden sind 10 Proz. Bieltungs-kautions zu hinterlegen.
Im Auftrage der Erben:
Albert Franke,
beedigt, Auktionator.

Bekanntmachung.
Wegen des monatlichen Kassen-abschlusses bleibt unsere Kassemerrei- und Steuerkasse

Mittwoch den 26. Sept. 1917
für den öffentlichen Verlebr geschlossen.
Merseburg, den 19. Sept. 1917
H. 84/917.
Der Magistrat.

Kartoffelauflagebewahrung.

Die Stadtverwaltung wird in den nächsten Tagen ein gedrucktes Merkblatt über die Kartoffelauflagebewahrung zur Verteilung bringen. Jede Haushaltung erhält ein Merkblatt.
Das Merkblatt ist einfach und leicht verständlich geschrieben und zum Aufhängen eingerichtet.
Bei der bevorstehenden Einlagerung von Kartoffeln für den Winter kann die genaueste Befolgung aller darin gegebenen Ratschläge und Maßnahmen gemindert genutzempfohlen werden.
Wer ein Merkblatt etwa nicht erhalten sollte, kann dieses in den nächsten Wochen auf der Polizeiwache im Rathaus noch anfordern.
Merseburg, den 20. Sept. 1917.
Das städtische Lebensmittelamt.
L. A. II. 1981/17.

Zwangsvollstreckung.

Sonnabend den 22. Sept. er. bormittags 11 Uhr.
versteckere ich im Restaurant zur Funkenburg verschiedenes im Wege des Zwangsversteckens
eine verpäckelte Partie
der Aktienscheine Akt. 25 Grote hier Nr. 416 über 1000 Mt mit dem laufenden Gewinnanteil (schöne öffentlich meistbietend gegen Barzahlung).
Platznummer.
Gerichtsvollzieher in Merseburg.

Bootsmotor (Wassermotor) und vollständig, Teile zerlegten Motorboots billig veräußert. Beschichtigung: Sonntag den 18. vorm. 10 Uhr Bootshaus der Bürgerstraße.

Leber, Weisenfelder Str. 57.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Tünzer Adoll Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft
für
Leinen- und Baumwollwaren
Bettwäsche Bettfedern Betten
Feraruf 259.

Merseburg Entenplan 7
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Die Provinzial-Lebensversicherungskasse Sachsen
hat auch für die 7. Kriegsanleihe die

Kriegsanleiheversicherung
nieder aufgenommen.
Auszahlung nur 10 Prozent der Beitragssumme. Abtragung des Restes durch Beitragsbeiträge in 12 Jahren. Unabhängigkeit der Eöhne bei früherem Tode. Sofortige Bedienung der vollen Summe durch die Ankauf.

Anstufte erteilen:
die Ankauf Merseburg, Landeshaus, die Städtische Sparkasse und die Kreispartasse, Kreisamtlicher Beleh. Wäßenstr. 18; Saupostamtlicher Eöhnen, Bürgermeisterei 9, sowie die Ortskommunale der Ankauf.

Öffentl. Zustellung.

Der minderjährige Erber, **Schnefeld**, vertreten durch seinen Vormund, Kaufmann **Richard Freyhe** in Eckleb. — Wochenscheinbesitzer; Rechtsanwalt **Gelede** in Merseburg — klagt gegen den Bauarbeiter **Hermann Häbner** — wohnt in Merseburg, Neumarkt 26 bei **Gelede**, — auf Zahlung von Unterhalt. — Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das königliche Amtsgericht in Merseburg, Zimmer Nr. 17, auf den 19. Oktober 1917, vormittags 9 Uhr, geladen. Merseburg, den 24. Aug. 1917. **Rudolf Hof** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Kleinhandelspreise für Spektakelkartoffeln.

Der Kleinhandelspreis für Spektakelkartoffeln bei Abgabe auf die Kartoffelmarken wird ab Montag den 24. d. Mts. auf 7 Pf. für das Pfund festgesetzt. Bei sonstigem Bezug durch die Händler zur Winterendeung beträgt der Preis für den Zentner 7 Mk. Merseburg, den 21. Sept. 1917. **Das städtische Lebensmittelamt.** L. A. II 2278/17.

Einführungssatz für Fabrikarbeiter und Arbeitsberatung.

Die Kriegsamtsstelle Magdeburg veranlaßt im Oktober in Magdeburg einen 8. Einführungssatz für Fabrikarbeiter (8.-20. Oktober) und einen Kursus für Arbeitsberatung (6.-20. Okt.). Bei beiden Kursen ist eine praktische 14tägige Übungszeit vor oder nach dem theoretischen Teil durchzumachen, die aber unter Umständen auch in anderen Orten des Korpsbezirks abgelehrt werden kann. Weitere Bedingungen sind im Katalog des städtischen Amtes Nr. 18, Magdeburg 2 Treppen, einzusehen. Merseburg, den 16. Sept. 1917. M. J. 4528/17. Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung

der **Stadtvorstand** - **Berlin**. Montag den 24. September 1917, abends 8 Uhr, im Stadtvorstandssitzungslokal.

1. Entlastung der Rechnung des Rechnungsamtes für das Rechnungsjahr 1916.
2. Entlastung der Rechnung des Gesundheitsamtes.
3. Entlastung der Rechnung des Volksbades für das Rechnungsjahr 1916.
4. Nachbemerkung der Rechnungen für die Gasanlage in der I. Reg. Station aus Zettel IX Biffer 1 des Haushalts für das Elektrizitätsamt.
5. Verrechnung des Ausgabezettels der Bauverwaltung Kapital II Zettel I Biffer 1 b.

Merseburg, den 20. Sept. 1917. Der stellvertretende Stadtvorstandsvorsteher. **H. Frauenheim.**

Nachlaß-Auktion.

Montag den 24. Sept. d. J. vormittags 11 Uhr werde ich im Hof des hiesigen Grundstück Nr. 3, folgende Nachlaßgegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern, und zwar: 1. Kleiderkasten, 1 Glasschrank, 1 Breitfranz, 1 Kommode, 2 Stühle, 2 Bettstellen, Augenbeden, Melkfaß, Badtrog, 1 Handwagen, 2 Schubladen, Waschtische, Betten, Andern, Waschanlagen, sowie noch verschiedene Haus- und Wirtschaftsgüter. Bedingungen im Termin. Im Auftrag der Erben **Albert Franke**, Anhalterstr.

Eiserner Einfaß

für kalten Dien, wenig benutzt, zu verkaufen. **Christiane**, 6 1. Tr. L.

Wäscherolle

ist zu verkaufen. **Pöschel**, 12.

Ich habe heute eine Befanntmachung Nr. Wg 844.0.17 KRA. betreffend Beschlagnahme gedrahteter und ungedrahteter Seile, Seile und 3-Stränge, die nicht mehr als solche Verwendung finden, erlassen. Die Befanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden. **Merseburg**, den 18. September 1917. Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps: **Freiherr von Lunder**, General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Anordnung

betreffend die Verarbeitung von Hafer und Gerste zu Futtermitteln durch nichtselbstversorgungsberichtigte Personen. Auf Grund der §§ 49, 57, 70, 80 der Reichsgesetzgebung für die Gerste 1917 vom 21. Juni 1917 (R. G. Bl. S. 507) in Verbindung mit der Preussischen Ausführungsverordnung wird für den Bezirk des Kommunalverbandes Merseburg folgendes angeordnet: Die Bestimmungen der §§ 15 bis 23 der Anordnung, betreffend die Verarbeitungs- und Maßvorschriften für Selbstverleger, vom 9. August 1917 finden auch auf die Verarbeitung (Vergrößerung) von Hafer und Gerste zu Futtermitteln durch solche Personen Anwendung, denen das Recht der Selbstversorgung nicht aufhebt, denen aber vom Kommunalverbande Hafer oder Gerste zur Verwendung für Futtermittel überlassen worden ist.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Merseburg, am 18. September 1917. **Der Kreis-Ausschuss.**

Grüdwurst.

Am **Sonntag den 22. September 1917**, nachmittags von 4 bis 7 1/2 Uhr, wird an die Merseburger Einwohner auf **Markt Nr. 23** der **Grüdwurst** 1/2 **Pfund** **Grüdwurst** zum Preis von **50 Pfennig** abgegeben. Zur Regelung des Verkehrs geschieht die Ausgabe in nachstehender Reihenfolge: **im Laden Burgstraße Nr. 16** für die Inhaber der Grüdwurstkarten Nr. 4501 bis 4800 **im Laden An der Gasse Nr. 2** für die Inhaber der Grüdwurstkarten Nr. 4801 - 6100. Im übrigen bleibt es bei dem bekannten Verfahren. Zur schnelleren Abwicklung des Verkehrs wird erachtet, das Geld (50 Pfennig für 1/2 Pfund Grüdwurst) abgedrückt bereit zu halten. Merseburg, den 21. September 1917. **Das städtische Lebensmittelamt.** L. A. I 868/17.

Rohfleisch- und Fleischwarenverkauf

am **22. September 1917** bei Hofmann, Obere Breite Straße Nr. 2, nachmittags von 2-8 Uhr auf die Ordnungsnummern 1901-1910 2201-2900. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. Merseburg, den 2. September 1917. **Das städtische Lebensmittelamt.** L. A. I 861/17.

Prof. Zanders

höhere Privat-Knabenschule. **Halle a. S., Friedrichstraße 24** — **Telephon 2686.** Kleine Klassen von Sexta bis einschließlich Untersekunda, Vorbereitung zum Einj.-Festwilligen-Examen, Arbeitsstunden unter Aufsicht, Beginn des Winterhalbj. am 11. Okt. d. J. **Prospekt.**

Franz Wengler, Weissentels,

Elektrotechnisches Installations-Büro übernimmt die Ausführung elektrischer Licht-, Kraft- und Wasserversorgungs-Anlagen in jedem Umfange zu soliden Preisen. **Vorgelege für Dreschmaschinen, Motoren in verschiedenen Größen am Lager.**

Achtung! Arbeiter und Arbeiterinnen der Leuna Werke.

Sonntag den 22. September 1917, abends 8 Uhr findet im Restaurant „Reichstrone“, Merseburg, Kleine Ritterstraße eine **Betriebsversammlung** aller in obigen Werke mit der Fabrikation beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen statt. Tagesordnung: „Warum müssen sich die in der Ammoniakfabrik Beschäftigten organisieren?“ Referent: Kollege Gutschuh-Erfurt. Zahlreichen Besuch erwartet. **Fabrikarbeiter-Verband Merseburg.**

Mittleres Arbeitspferd

(Schimmel), weiß für mich zu schwach, verkauft. **Schilling**, **Steldmehlfabrik Merseburg.**

Wachsamem echten deutschen Schäferhund

verkauft **Olgrube 5.**

4 Stück Absatzkerel abzugeben **Frankleben**, **Welschfelder Str. 10.**

8-10 Hühner verkauft **Küch. Köhjen.**

Ein kleiner Handwagen zu verkaufen **Saalstr. 3**

1 Schwein

(60 bis ca. 8) Wd. schwer) zu kaufen gesucht. **Off. unt. H 100** an die **Exp. d. Bl.**

Get. verziertes Hausgrundstück

mit 3 Morgen großem Garten bei 8-10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. **Off. u. „Haus 100“** an die **Exp. d. Bl.**

Alt. Piano gesucht.

kann schick sein, da für Singertische (kein Tafelpiano) für ca. 100 Mark. **Off. unt. A Z** an die **Exp. d. Bl.**

Gebraucht. Pianino

preiswert zu kaufen gesucht. **Off. unt. B Z** an die **Exp. d. Bl.**

Süde Pianino,

wenn gut erhalten, nur erstklassig. Angebot mit **Schreibz. u. Preis** erbeten **unt. Z A a d** **Exp. d. Bl.**

Kaufe Flügel.

Erwünscht ist Angabe der Gesamtlänge, Fabrikmarke, Preis. **Offerten unt. Z B** an die **Geschäftsstelle d. Bl.**

In Freyburg a. U.

ist am 1. Oktober herrschaftl. Wohnung (1. Etage) zu vermieten. **Elektr. Lichtanlage, 9 Räume, Keller u. Bodenraum, 2 Kammern, beschriftet u. J. 2 2 2 2** die **Exp. d. Bl.**

Zimmer mit 2 Betten

zu vermieten Näheres in der **Exp. d. Bl.**

Möbliertes Zimmer

(Nähe Bahn) für 2 Herren zu vermieten **Globianer Str. 4**

Möbl. Zimmer

zu vermieten **Steinbr. 11, 1. Tr.**

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

zu vermieten **Halleische Str. 59, 2. Tr.**

Gut möbl. Zimmer

zum 1. 10. zu vermieten **Entenplan 9, 2. Tr. r.**

Kleines möbl. Zimmer

ist zu vermieten **Halleische Str. 55.**

Ein lauberes möbl. Zimmer

für 2 Herren frei. Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**

Eine Schlafkammer

offen **Rosastr. 10.** **Süde Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehö:** zum 1. 10. oder 1. 11. **Gefl. Off. unt. W P Nr. 100** an die **Exp. d. Bl.**

Bestimmtes

Bestimmung ganz sofort. Alter und Beschlecht angeben. Auskunft umsonst u. diskret. Sanitas, Firtig l. S. **Floßhaustr. 23.**

Freundl. möbl. Zimmer

an besseren Herrn zum 1. 10. zu vermieten **Brothauer 4, 1. Tr.**

Friedmann & Co.

Bankgeschäft **Halle a. S., Poststr. 2.** An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kriegsanleihen, anderen Wertpapieren und Hypotheken. **Compons-Kinlösung und Besorgung neuer Zinsbogen.** **Contocorrent- u. Scheckverkehr Creditgewährung.** **Vermietung von Stahlkammer-Fächern**

Tivoli-Theater

Direktion Arthur Boehm. **Sonntag den 22. September, abends 7 1/2 Uhr:**

Das Glücksmädel.

Operette in 8 Akten von **Otto Schirra**, **Gemahlte Preise!**

Sonntag den 23. September 1917, abends 7 1/2 Uhr:

Das Glücksmädel.

Operette in 8 Akten von **Otto Schirra**, **Gemahlte Preise!**

Fräulein Kadett.

Operette in 4 Akten v. **Paul Hind.** **Orchester.** **Landsburmstraße IV/31 Halle.** **Operettenreue.**

Knecht

zur Landwirtshaft wegen Erkrankung des j. Sion sucht **Edm. Radloff**, **Gutsbesitzer, Raubauer 6, Rörhlsdorf.**

Montageschlosser,

Nieter

u. **Hilfsarbeiter** gegen hohen Lohn gesucht. Zu melden

Montagebüro J. Pohl,

Orbe Gerthe Lübtendorf.

Zweier. Geschirrführer

(guter Wiederbesitzer) für sofort gesucht. **Würtenliches Brauhaus.**

Stubenmädchen,

welches gut fernieren, nähen, ausbessern und etwas Schneidern kann, gut zu plätten versteht (Ganzmädel nicht nötig) und mit dem Reinigen der Zimmer Befehle nach nur solche mit guten Zeugnissen aus feinen Häusern bitte zu melden bei **Fräulein Kommerzienrat Nolle, Welschens a. S., Lauenborger Straße 47.**

Einige Frauen

zur **Feldarbeit** werden gesucht bei **L. Weniger, Obere Breite Str.**

Dienstmädchen

gesucht, welches zu Hause schläft. Wo laßt die **Exp. d. Bl.**

Damenbrünette

für 10 Mark zu verkaufen. Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**

Damenbrünette

zu besichtigen, auf den Namen **Häufig Gebhardt** lautend, ist verloren gegangen. Abzugeben gegen **Belohn.** **Globianer Str. 22.** **Stiergen eine Bekannte.**

